

Für einen neuen europäischen Aufbruch



Außerordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
26. - 27. Januar 2018, Hannover

Antragsteller*in: Reinhard Bütikofer (Berlin-Mitte KV)
Tagesordnungspunkt: V Verschiedenes

1 Die Europäische Union ist auf Ruinen zweier verheerender Weltkriege von Menschen aufgebaut
2 worden, die sich noch Jahre zuvor auf dem Schlachtfeld begegnet waren. Ohne Visionen, Ideen
3 und praktischen Mut wäre dieses Wunder europäischer Einigung niemals möglich gewesen.

4 Das ist nun sechzig Jahre her. Visionen, Ideen und praktischen Mut braucht es jetzt wieder.
5 Jetzt brauchen wir einen neuen Aufbruch. Mutige Vorantreiberinnen und weitsichtige Denker.
6 Präsident Macron und Präsident Juncker haben mit ihren Vorschlägen ein Fenster geöffnet. Ob
7 diese Initiative Ausgangspunkt für eine institutionelle und politische Erneuerung der EU
8 wird, das hängt nicht zuletzt von Deutschlands Antwort ab. Jetzt muss gehandelt werden.

9 Wir wollen als Bündnis 90/Die Grünen dazu beitragen, dass Deutschland bei der notwendigen
10 Reform der Eurozone und der europäischen Institutionen insgesamt eine aktive, eine
11 partnerschaftliche und keine blockierende Rolle spielt. Es wäre für Bündnis 90/Die Grünen
12 unakzeptabel, wenn das Fenster der günstigen Gelegenheit für einen Aufbruch in Europa, das
13 derzeit noch offen steht, sich schließen würde, bevor Berlin aussage- und handlungsfähig
14 ist. Deshalb wollen wir, dass der Bundestag Initiativen ergreift, um die ausgestreckte Hand
15 von Präsident Macron und die Impulse aus Europäischem Parlament und Europäischer
16 Kommission
17 willkommen zu heißen und mit eigenen Beiträgen partnerschaftlich weiterzuentwickeln.

17 **Für uns ist 2018 das Jahr der europäischen Erneuerung**

18 Als Grüne sind wir geleitet von einer europäischen Vision, die auf vier Zielen fußt. Wir
19 wollen ein Europa, das die Vielfalt schätzt. Ein Europa, das seine Bürgerinnen und Bürger
20 schützt. Ein Europa, das Selbstbestimmung stärkt. Ein Europa, das die ökologische
21 Transformation anpackt, die wir unseren Kindern und der ganzen Welt schulden.

22 Vielfalt schätzen, das thematisiert kulturelle Diversität, die Genderfragen, die Rechte von
23 Minderheiten, den Umgang mit Flüchtlingen, die zu uns kommen, das Prinzip der Subsidiarität
24 und eine Kultur des Respekts. Die Bürger zu schützen, durch Solidarität, das meint das
25 Ernstnehmen und den Ausbau der sozialen Säule der EU, das meint Sicherheit nach innen und
26 nach außen, es meint das Zurückschneiden übermächtiger Lobbyinteressen; es meint auch
27 Daten-

28 und Verbraucherschutz, fairen Außenhandel und verantwortliche Klimapolitik. Die Stärkung von
29 Selbstbestimmung will mehr Demokratie, die Gewährleistung des Rechtsstaates, die Sicherung
30 der Menschen- und Bürgerrechte, gerade auch in Zeiten der digitalen Revolution.

31 Selbstbestimmung stärken heißt, den autoritär-nationalistisch-populistischen Bewegungen
32 konsequent entgegenzutreten. Es heißt auch, nicht zuzulassen, dass immer mehr Menschen sich
33 in

34 der Demokratie nicht mehr beheimatet finden, weil sie nicht sehen, dass sie selbst etwas
35 bewegen können oder wenigstens repräsentiert werden, weil sie glauben, dass sie im Prozess
36 von Globalisierung, Digitalisierung und Europäisierung abgehängt sind. Die ökologische
37 Transformation thematisiert nicht nur Klimapolitik, Energiepolitik, Landwirtschaft oder
38 Verkehr. Sie adressiert auch die Frage der sozialen Gerechtigkeit, eines fairen Übergangs

37 und die Frage der ökonomischen Perspektiven, einschließlich des Kampfes für Markt- statt
38 Machtwirtschaft. Und sie thematisiert unsere internationale Verantwortung bei der
39 ökologischen Transformation.

40 Alle diese Fragen diskutieren und verfechten Bündnis 90/Die Grünen seit langem. Wir wollen
41 sie bewusst europäisch ansprechen. Deshalb werden der Bundesvorstand und die
Landesvorstände
42 von Bündnis 90/Die Grünen aufgefordert, im ersten Halbjahr 2018 bundesweit und
43 kampagnenmäßig „europäische Dialoge“ über die Gestaltung der Zukunft der EU zu
organisieren.

44 Diese Bemühungen haben das Ziel, die europäische Politik demokratischer und die deutsche
45 Politik europäischer zu machen. Dazu soll gezielt die Zusammenarbeit mit
46 zivilgesellschaftlichen Gruppen, mit Verbänden oder auch mit anderen Parteien gesucht
47 werden. Ziel ist es, die Ergebnisse der europäischen Dialoge in die parlamentarische Arbeit
48 und das Europawahlprogramm von Bündnis 90/Die Grünen sowie das Wahlmanifest der
Europäischen
49 Grünen Partei einzuspeisen. Die Abgeordneten auf Landes-, Bundes- und Europaebene werden
50 gebeten, sich aktiv in diese Dialoge einzubringen. Nach Möglichkeit wollen wir europäische
51 Partner in unsere Diskussionen einbeziehen, ob es Vertreter anderer grüner Parteien sind
52 oder Vertreter von Partnerstädten und Partnerhochschulen oder von Partnerunternehmen in
53 anderen Ländern. Wir wollen rechtzeitig vor dem Europawahlkampf auch diskutieren, wie wir
54 den so führen können, dass dabei für die Bürgerinnen und Bürger neues Engagement, neues
55 Vertrauen und mehr demokratische Selbstbestimmung möglich werden.

56 Ziel ist es, in diesen Diskussionen mit den Bürgerinnen und Bürgern Prioritäten zu
57 erarbeiten. Ideal wäre es, wenn wir am Schluss zu einem 10-Punkte-Programm kämen, wie wir
es
58 in der Bundestagswahl hatten.

Begründung

Erfolgt mündlich

weitere Antragsteller*innen

Terry Reintke (Gelsenkirchen KV); Ska Keller (Spree-Neiße KV); Jan Philipp Albrecht (Wolfenbüttel KV); Sven Giegold (Düsseldorf KV); Jonathan Worth (Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg KV); Rebecca Harms (Lüchow-Dannenberg KV); Franziska Brantner (Heidelberg KV); Daniel Freund (Aachen KV); Tobias Lindner (Germersheim KV); Sven-Christian Kindler (Hannover RV); Martin Häusling (Schwalm-Eder KV); Stefan Lange (Berlin-Neukölln KV); Hannah Marie Neumann (Berlin-Lichtenberg KV); Annalena Baerbock (Potsdam KV); Erik Sachtleber (Kiel KV); Manuel Sarrazin (Hamburg-Harburg KV); Stephan Bischoff (Magdeburg KV); Sibylle Steffan (Berlin-Neukölln KV); Anna Cavazzini (Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg KV); Jan Michael Bloss (Stuttgart KV); Almut Gatz (Berlin-Mitte KV); Patrick Mesenbrock (Berlin-Kreisfrei KV); Silke Gebel (Berlin-Mitte KV); Jochen Aulbach (Mainz KV); Christian Beck (Berlin-Mitte KV); Michael Scharfschwerdt (Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg KV); Christoph Nensa (Hagen KV)